

Die Bedeutung der Hegauer Archive für die landeskundliche und heimatgeschichtliche Forschung

Von Franz Götz, Singen

Gestatten Sie mir zunächst einige Bemerkungen zur Abgrenzung meines Themas sowie über den Zustand und die Benutzbarkeit der Hegauer Archive.

Gegenstand meiner Ausführungen sind die *kommunalen* und *privaten Archive* des Hegaus und zwar ausschließlich in ihrer Bedeutung als Quelle für die Geschichtsforschung, nicht aber in ihrem Wert für die Verwaltungen, denen sie angegliedert sind.

Zum Hegau wollen wir den ganzen Landkreis Konstanz und vom Landkreis Stockach die südliche Hälfte, also den ehemaligen Amtsbezirk Stockach ohne den früheren Amtsbezirk Meßkirch, rechnen. Dieses Gebiet deckt sich ungefähr mit der Landschaft, die wir mit dem historischen Begriff „Hegau“ bezeichnen.

Zwei große schweizerische Archive, die zwar nicht im Landkreis Konstanz, aber im Hegau liegen, sollen im folgenden unberücksichtigt bleiben, nämlich das Staatsarchiv Schaffhausen und das Stadtarchiv Stein am Rhein.

Ich möchte jedoch wenigstens kurz Ihr Augenmerk darauf lenken, wie wichtig gerade die umfangreichen Bestände dieser beiden Archive für die Landschaft des Hegaus sind.

Das Staatsarchiv Schaffhausen, das allein für den Zeitraum von 987 bis 1530 über 4000 Urkunden besitzt, ist zunächst für die Stadt und für die Gemeinden des tief in den Klettgau und den Hegau hineinreichenden Kantons Schaffhausen die wichtigste Quelle, enthält aber auch viele Unterlagen über deutsche Hegauorte. Besondere Bedeutung kommt dem Staatsarchiv Schaffhausen als Quelle für die Geschichte der Grafen von Nellenburg zu, die ja die Gründer der Stadt Schaffhausen und des Schaffhauser Allerheiligenklosters, aber auch die Gründer der Stadt Stockach waren, in deren unmittelbaren Nachbarschaft die für das Geschlecht namengebende Burg lag.

Die wohlgeordneten Schätze im Stadtarchiv Stein am Rhein (3000 Urkunden, beginnend mit dem Jahr 1240, ca. 30 000 Aktenstücke, 3000 Bände und rund 1600 Karten und Pläne vom 17. bis 19. Jahrhundert) tragen ebenfalls wesentlich zur Erhellung der Geschichte des Hegaus bei. Vor allem kommen hier die Archivbestände über die schweizerische Herrschaft Ramsen, die seit 1539 zur Stadt Stein gehört, und Archivalien über alte Besitzungen und Rechte des ehemaligen Klosters St. Georgen und des Städtischen Spitals über viele im Landkreis Konstanz gelegene Gemeinden in Frage.

Daß es bei den Historikern anscheinend leichter ist, als bei den für die naturräumliche Gliederung einer Landschaft Verantwortlichen, über die Staatsgrenzen hinwegzusehen, mögen Sie daraus entnehmen, daß in Bälde das von Herrn Archivar Waldvogel bearbeitete Akten- und Urkundenregister der Stadt Stein am Rhein im Auftrag dieser Stadt vom Hegau-Geschichtsverein in der von Herrn Dr. Berner betreuten Reihe „Hegauer Quellen und Archive“ erscheinen wird.

Doch nun zurück zum Hegau im vorhin umgrenzten Sinne, nämlich zum Landkreis Konstanz und zum südlichen Teil des Landkreises Stockach. In diesem Raum gibt es 8 Städte, 91 Landgemeinden und 8 Adelssitze mit eigenen Archiven.

Für eine geeignete Unterbringung der Archivalien ist in den letzten Jahren manches getan worden. Viele Archivräume in den Rathäusern sind nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtet und können sich, was die Ausstattung anbelangt, durchaus mit den großen Staats- und Stadtarchiven messen. Gemeindearchive, die zugleich als Rumpelkammern dienen, werden immer seltener. Eine wahllose Ausscheidung und Vernichtung der Akten durch Unbefugte, wie sie leider nach dem zweiten Weltkrieg in manchen Gemeinden vorgekommen ist, dürfte heute kaum mehr möglich sein.

Drei Viertel aller Gemeindearchive im Hegau sind seit 1950 neu geordnet und inventarisiert worden. An Hand ausführlicher Repertorien läßt sich jedes gewünschte Schriftstück sofort finden. Der Zustand der kommunalen Archive im Hegau kann also im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden. Das gleiche gilt für die Adelsarchive.

Was aber wird in den Archivräumen der Rathäuser und in den Gewölben der Hegauschlösser aufbewahrt? Umfang und Bedeutung der Archivalien sind sehr unterschiedlich. Es gibt Archive mit mehreren tausend Urkunden, die zum Teil bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen, und es gibt kleine Gemeindearchive, die überhaupt keine Urkunden, sondern nur eine Anzahl Bände und Akten besitzen.

Das Stadtarchiv Konstanz mit seinen rund 6000 Urkunden und seinen in die Zehntausende gehenden Aktenfaszikeln und Bänden nimmt unter den zu besprechenden Archiven eine Sonderstellung ein.

Das Radolfzeller Stadtarchiv besitzt noch etwa 300 Urkunden aus dem 14. – 18. Jahrhundert. 1737 Pergamente wurden in den Jahren 1865 und 1881 an das Badische Generallandesarchiv abgeliefert. Gerechterweise sei jedoch zugestanden, daß die vollständige Erhaltung dieser Urkunden wohl nur diesem Umstand zu verdanken ist. Hauptamtliche Archivare, die sich um städtische Archive dieser Größenordnung angenommen hätten, gab es im letzten Jahrhundert noch keine.

Außer den der Stadt Radolfzell noch verbliebenen 300 Urkunden umfaßt das jetzt im Österreichischen Schloßchen untergebrachte Archiv zur Zeit 15 000 Aktenfaszikel und rund 6000 Bände.

Ähnliche Ausmaße hat das Singener Stadtarchiv; allerdings überwiegen dort die Akten jüngeren Datums, und der Urkundenbestand entspricht eher dem eines Gemeindearchivs als dem einer Stadt. Das ist verständlich, wenn man in Betracht zieht, daß Singen erst 1899 Stadt geworden ist.

Wesentlich ältere Bestände birgt das ebenfalls in Singen befindliche Gräflich von Enzenbergische Archiv mit 120 bis zum Jahr 1359 zurückreichenden Urkunden und reichhaltigen Akten- und Bücherabteilungen.

In die Reihe der Hegauer Adelsarchive gehören ferner das Gräflich von Bodman'sche Archiv in Bodman, das Gräflich Douglas'sche Archiv in Langenstein, das Freiherrlich von Reichach'sche Archiv in Schlatt unter Krähen, das Freiherrlich von Hornstein'sche Archiv in Binningen, das Freiherrlich von Honstein'sche Archiv in Bietingen sowie das von Stotzingen'sche Archiv in Steißlingen. Das alles sind Archive mit durchweg bis ins späte Mittelalter zurückreichenden, meist sehr gehaltvollen Archivalien aller Art, die nicht nur für die Geschichte des Hegauadels oder für die zur jeweiligen Herrschaft gehörenden Orte, sondern für den ganzen Hegau und darüber hinaus von Interesse sind.

Das mit Abstand größte unter den Hegauer Adelsarchiven ist das Gräflich Douglas'sche Archiv auf Schloß Langenstein bei Stockach; es enthält über 2000 Urkunden, 8000 Aktenfaszikel, 7200 Bände und ca. 500 Karten und Pläne, die sich auf 100

Gemeinden und Höfe im Hegau, im Linzgau und im badischen Unterland beziehen. Die Drucklegung eines Langensteiner Regestenbandes wird zur Zeit vorbereitet.

Die Archive der Städte Engen, Stockach, Tengen und Aach enthalten neben einer kleineren Zahl von Urkunden einen beachtlichen Bestand an Akten und Bänden. Das Stadtarchiv Stockach z. B. besitzt rund 4000 Aktenhefte und eine ansehnliche Reihe alter Bände, darunter 6 Urbare, Protokollbücher, einige Kopialbücher, Zunftordnungen und Rechnungen aller Art.

Für die überregionale Bedeutung eines Archivs ist zunächst maßgebend, für wieviele Herrschaften und Gemeinden schriftliche Unterlagen vorhanden sind. Die Hegauer Adelsarchive und die meisten Stadtarchive enthalten Archivalien nicht nur über eine einzige Herrschaft oder über einen einzigen Ort. Das Beispiel des Gräflich Douglas'schen Archivs Langenstein mag dies verdeutlichen.

Das Langensteiner Archiv enthält:

1. Archivalien der ehemaligen Herrschaft Langenstein mit Langenstein, Eigeltingen, dem Hofgut Dauenberg, dem Probsthof, Orsingen, Volkertshausen und Duchtlingen mit dem Hohenkrähen.
2. Archivalien der Herrschaft Beuren a. d. Aach.
3. Archivalien der Herrschaft Hausen-Stetten a. k. M. mit Hausen im Donautal, Schloßhausen, Neidingen, Nusplingen, Ober- und Unterglashütte und Stetten a. k. M.
4. Bestände aus dem Archiv des Klosters Salem über die ehemals salemische Obervogtei Münchhof mit den Dörfern und Höfen Münchhof, Homberg, Hirschlanden, Brielholz, Schweingruben, Dornsbach, Mainwangen, Madachhof, Notzenberg, Reißmühle, Stahren und Blumhof.
5. Salemer Archivalien über Klosterbesitz im Linzgau.
6. Archivalien der Herrschaften Randegg und Heilsberg mit Gottmadingen und Ebringen.
7. Archivalien über Mühlhausen und den Mägdeberg.
8. Archivalien der Herrschaft Gutenstein im Donautal mit Ablach, Altheim und Engelswies.
9. Archivalien der Herrschaft Worndorf.
10. Archivalien der Herrschaft Gondelsheim bei Bruchsal mit den Höfen Bonarts-hauserhof, Erdbeerhof und Heimbrenner Hof.
11. Archivalien der Herrschaft Sickingen bei Bruchsal.
12. Archivalien der Herrschaft Menzingen, Krs. Bruchsal.

Ähnlich, wenn auch nicht in diesem Ausmaß, ist die Situation auch bei den übrigen Hegauer Adelsarchiven.

Was die Stadtarchive anbelangt, so konnten diese vielfach ihre Archivbestände durch Übernahme von Archivalien eingemeindeter Orte oder durch Hinterlegungen erweitern. Im Konstanzer Stadtarchiv werden z. B. die ehemaligen Gemeindearchive von Wollmatingen und Allmannsdorf aufbewahrt.

Im Archiv der Stadt Radolfzell liegen Akten über ehemals städtische Besitzungen und Rechte in rund 30 Hegaudörfern. Oft ist es nur ein einziges, besonders wichtiges Stück, das einen größeren Kreis von Gemeinden betrifft, etwa in Engen ein alter Güterbeschrieb des Justizamtes Engen.

Neben diese Art der überörtlichen Bedeutung der größeren Archive tritt der landschafts- und landesgeschichtliche Wert der Archive durch besonders ergiebige oder besonders vollständig vorhandene Archivaliengruppen.

Gehen wir doch einmal die historischen Disziplinen und ihre landschafts- und landesgeschichtlichen Fragestellungen durch, und prüfen wir, ob sich im Hegau hierfür aufschlußreiche Quellen finden.

Die Ausbeute für die *allgemeine politische Geschichte der Territorien* im westlichen Bodenseeraum ist nicht besonders groß. Die meisten Quellen hierfür liegen in auswärtigen Archiven. Das gilt insbesondere für die Landgrafschaft Nellenburg, für die Fürsbergischen Lande, für das Territorium des Hochstiftes Konstanz einschließlich der Besitzungen des Klosters Reichenau; es gilt ferner für die Reichsabtei Petershausen und für die im Hegau gelegenen Gebiete der Deutschordenskommande Mainau. Etwas besser ist die Quellenlage für die Geschichte der reichsfreien und seit 1548 österreichischen Stadt Konstanz und für die Hegauer Besitzungen des Reichstiftes Salem, über die ein umfangreicher Bestand an Akten, Bänden und Karten im Langensteiner Archiv aufbewahrt wird.

Wer über die Reichsritterschaft im Hegau arbeitet, findet ebenfalls verhältnismäßig viele Unterlagen, vor allem in den privaten Adelsarchiven. Allerdings handelt es sich bei den ritterschaftlichen Besitzungen im Hegau ja nicht eigentlich um ein geschlossenes Territorium, sondern um ein sehr locker zusammenhängendes Gebilde einzelner Adelsherrschaften, die zwar als Einzelne oder als Korporation mit verschiedenen Privilegien ausgestattet waren, aber unter österreichischer Landeshoheit standen.

So ist denn vor allem die Entwicklung dieser meist kleinen Adelsherrschaften und die Zusammenschau ihrer Beziehungen untereinander und zu den angrenzenden oder ihnen übergeordneten Gewalten aus den Archivalien zu gewinnen. Überhaupt fordert die große Zahl und die Vielfalt kleiner und kleinster Herrschaften im Hegau die vergleichende Forschung geradezu heraus. Daß auf diesem Gebiet bisher nur bescheidene Anfänge zu verbuchen sind, liegt daran, daß zunächst einmal die Quellen zugänglich gemacht und in Einzeldarstellungen ausgewertet werden müssen. Hier allerdings können wir bereits manches vorweisen:

Die wichtigsten Archive sind durch Inventare erschlossen. Die Zeitschrift HEGAU brachte in den letzten Jahren bevorzugt Quellenpublikationen oder Darstellungen, die überwiegend nach bisher noch unausgeschöpften Archivalien erarbeitet wurden. Auch die mittlerweile 7 Bände umfassende Reihe der Hegau-Bibliothek schafft Voraussetzungen für größere, umfassendere Arbeiten.

Unter den historischen Fachrichtungen, die besonderen Nutzen aus den Hegauer Archiven ziehen können, sei zuerst die *Rechtsgeschichte* genannt.

Die Aufhellung der buntfarbenen geschichtlichen Landschaft des Hegaus ist zunächst ein rechtshistorisches Problem.

Wie ist die Entwicklung von der Grafschaft des Hegaus zur Langgrafschaft Nellenburg zu beurteilen? Wie war das Verhältnis der seit 1465 Österreichischen Landgrafschaft zu den benachbarten geistlichen und weltlichen Territorien, etwa zu Konstanz, Salem oder Fürsberg?

Welche Rolle spielten die Städte in diesem Herrschaftsgefüge?

Wie sah die Verfassung und Verwaltung der Städte, wie die der Niederadelsherrschaften, wie die der Bischöflich Konstanzer, der Petershausischen, der Salemschen oder der Mainauser Ämter aus?

Ansicht von Zeller See, Mettnau und Radolfzell aus der Vogelschau ►
(17. Jhdt., kolor. Federzeichnung im Generallandesarchiv Karlsruhe)



Wem stand für welches Gebiet die hohe und niedere Gerichtsbarkeit, der Forstbann, die Jagd, das Münzrecht, der Zoll, die Steuer- und Militärhoheit zu? Wie war die Gemeindeverwaltung in den einzelnen Herrschaften organisiert? Wo lassen sich Übereinstimmungen, Ähnlichkeiten, wo Unterschiede feststellen?

Diese Fragen lassen sich zwar nicht ausschließlich mit Hilfe der Hegauer Archivbestände beantworten, doch tragen diese einiges zu ihrer Klärung bei.

Eine der wichtigsten Quellen hierfür sind die in fast allen Stadt- und Adelsarchiven vorhandenen Rats- und Gerichtsprotokolle. Sie beginnen z. B. in Konstanz mit dem Jahr 1376, in Radolfzell 1557, in Engen 1588, in Stockach 1615.

Stadtrechtssammlungen, wie sie das Konstanzer Stadtarchiv in ihrer vorbildlich redigierten Reihe der „Geschichts- und Rechtsquellen“ publiziert hat, finden wir auch in einigen kleineren Stadtarchiven. Hierher gehören auch die in manchen kleinen Ortsarchiven noch vorhandenen Dorffoffnungen oder Weistümer.

Nur vereinzelt ausgewertet wurden bis jetzt die im Gräflisch-Douglas'schen Archiv in Langenstein und im Gräflisch Enzenberg'schen Archiv in Singen verwahrten amtlichen Korrespondenzen der Obervögte mit den oft auswärts weilenden Schloßherren. Eine vorzügliche rechtsgeschichtliche Quelle!

Das von Herrn Oberlehrer Peter Heim vor drei Jahren verfaßte Buch: „Eigeltingen im 18. Jahrhundert“ stützt sich fast ausschließlich auf die im Langensteiner Archiv deponierten Amtsberichte der früheren Langensteiner Obervögte an die Grafen von Welsperg und auf die Langensteiner Protokollbände. Hätten wir bereits ein Dutzend ähnlicher Arbeiten, ließen sich leicht gültige Schlußfolgerungen für die Verfassung und Verwaltung der Hegaugemeinden ziehen.

Das archivalische Material für weitere Einzeldarstellungen dieser Art, vor allem, wenn es sich um ehemals reichsritterschaftliche Orte handelt, ist jedenfalls in Fülle vorhanden.

Weitere rechtsgeschichtliche Quellen, die sich meist auch in den kleinsten Archiven erhalten haben, sind Jahrgerichts-, Ruggerichts- und Ortsbereisungsprotokolle, Akten über alte Abgaben und Dienstleistungen, Belehnungen und Lehen-Allodifikationen, über Zehntablösungen, über Bürgerrecht und Bürgernutzen sowie über die Besetzung und Ausübung der Gemeindeämter.

Für die Erforschung der Ämter-Organisation — um noch ein weiteres in diesen Zusammenhang gehörendes Thema anzuschneiden — ist die Quellenlage sehr unterschiedlich. Die Geschichte des Bischöflichen Amtes Bohlingen oder des Mainauischen Amtes Blumenfeld läßt sich nur mit Hilfe der entsprechenden Urkunden- und Aktenabteilungen im Badischen Generallandesarchiv schreiben; für die Geschichte der Salemischen Obervogtei Münchhof aber liegen z. B. beinahe die ganzen Unterlagen im Langensteiner Archiv.

Im großen und ganzen kann man sagen, daß der Rechtshistoriker vor allem dann in Hegauer Archiven Quellen finden wird, wenn er sich mit rechtsgeschichtlichen Problem im Rahmen einer früheren Adels herrschaft, einer Stadt oder eines ehemals reichsritterschaftlichen Dorfes beschäftigt.

Besser daran ist der *Wirtschafts- und Sozialhistoriker*. Gleichgültig, ob ihn die Geschichte des Konstanzer Leinengewerbes, das Zunftwesen, die Entwicklung des Ackerbaues oder die Industrialisierung interessiert. Auch hier reicht die schriftliche Überlieferung in den Hegauer Stadt- und Adelsarchiven am weitesten zurück. Die wirtschaftsgeschichtlichen Veröffentlichungen des Konstanzer Stadtarchivs, etwa die Arbeiten über das Leinengewerbe oder über die Geschichte des Konstanzer Kaufhauses

oder die Steuerbuchpublikationen, sind Ihnen ja wohl allen bekannt. Aber auch im Hinterland von Konstanz, wenn ich den Hegau einmal so nennen darf, sind eine Reihe wirtschaftsgeschichtlicher Veröffentlichungen erschienen. Dissertationen, Firmengeschichten, Aufsätze über Zünfte, Papiermühlen, über das Forstwesen, über die Fischerei, die Landwirtschaft, über einzelne Höfe und über manches andere mehr. Einiges ist noch in Vorbereitung, z. B. eine Arbeit über das ehemalige Eisenhammerwerk in Zizenhausen.

Zu den eifrigsten Benützern auch der kleinsten Archive des Hegaus gehört Herr Dr. Jänichen und sein Mitarbeiterstab in Tübingen; vor allem für die Kreisbeschreibung Konstanz werden laufend Erhebungen durchgeführt. Was dabei gerade für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte eines Bauerndorfes herauskommt, kann man ermessen, wenn man die fertigen Manuskripte für den ortsgeschichtlichen Teil der Kreisbeschreibung Konstanz zu Gesicht bekommt, oder wenn man eine bereits gedruckt vorliegende Beschreibung eines anderen Landkreises, etwa des Landkreises Balingen, zur Hand nimmt. Auch die Erkenntnisse für manche Spezialuntersuchung Jänichens sind zweifellos auch aus solchen oft unbeachteten Quellen gewonnen worden. Diese eindrucksvollen Ergebnisse sollten andere Forscher dazu bewegen, auch einmal in weniger bekannte Archiwgewölbe hinabzusteigen und die dort lagernden wirtschaftsgeschichtlichen Papiere auszuwerten.

Für wirtschaftsgeschichtliche Untersuchungen besonders ergiebig sind Urbare und Steuerbücher. Es gibt im Hegau Archive mit über hundert Berainen, und der Stolz der ehemaligen reichsritterschaftlichen Orte im Hegau sind die um die Mitte des 18. Jahrhunderts verfaßten dickleibigen, in Leder gebundenen und mit schönen Beschlügen versehenen Lagerbücher.

Daneben liegt in den privaten und kommunalen Archiven eine Fülle von Akten über Messen und Märkte, über Handwerksbetriebe, über Zünfte, über Gastwirtschaften, Mühlen, über Bauerngüter und die Bodenbewirtschaftung.

Natürlich finden wir in den Archiven auch reichhaltige Unterlagen über die Entwicklung der Industrie im Hegau. Die Geschichte einzelner Industriezweige, z. B. die Geschichte der Papierfabriken und Eisenhammerwerke, läßt sich mit den vorhandenen Archivalien mehrere Jahrhunderte, ja manchmal bis zu den Anfängen zurückverfolgen.

Der schnelle Fortschritt auf dem Gebiete der Industrialisierung und des Verkehrs, auch im Hegauraum, in den letzten hundert Jahren fand vornehmlich in den Archiven der Städte Konstanz, Singen, Radolfzell, Stockach und Engen und in den Archiven größerer Gemeinden wie Gottmadingen und Rielasingen ihren Niederschlag. Über die weltbekannten Fabriken in Singen, Radolfzell und Konstanz, aber auch über den Straßen- und Eisenbahnbau sowie über die Bodenseeschifffahrt erhält man ausführlichen Bescheid. So wurden denn auch im letzten Jahr aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr der Eröffnung der Bahnlinie Waldshut-Konstanz die Eisenbahnakten der Städte Konstanz, Radolfzell und Singen für mehrere Arbeiten eifrig benützt.

Von daher gesehen bekommt auch ein großes Verwaltungsarchiv mit wenig alten Beständen, wie das Singener Stadtarchiv, Gewicht. Denn die Industrialisierung ist ja nicht alles. Sie hatte wiederum einschneidende gesellschaftliche und städtebauliche Konsequenzen.

Die Schwerpunkte eines Stadtarchivs, wie das von Singen oder auch von Radolfzell, liegen deshalb außer bei den Abteilungen Industrie und Verkehr bei den Rubriken Städtebau, Schulen, Statistik, soziale Verhältnisse.

In den letzten 150 Jahren hat sich so vieles geändert, selbst im kleinsten Dorf, wie in den tausend Jahren zuvor nicht. Wir alle wissen doch, daß sich die mittelalterlichen Verhältnisse in vieler Beziehung bis ins frühe 19. Jahrhundert erhalten haben und erst dann nach und nach abgelöst wurden.

Ich sage Ihnen damit nichts Neues, aber ich möchte durch diesen Hinweis die von zünftigen Historikern und Archivaren oft stiefmütterlich behandelten modernen Verwaltungsarchive, die wir auch im Hegau in großer Zahl haben, etwas aufwerten.

Was die rasche städtebauliche Entwicklung angeht, so haben wir hier im Hegau eine Reihe von Musterbeispielen, vorab das eben genannte Singen. Solche in fast amerikanischem Tempo gewachsenen Städte gibt es nicht sehr viele in unserem Land, und spätere Historiker werden sicher froh sein, wenn sie den Werdegang der modernen Stadt Singen anhand wohlgeordneter Akten und Pläne rekonstruieren können. In Bezug auf diesen Punkt müßte das Thema meines Referates eigentlich erweitert werden: „Die zukünftige landesgeschichtliche Bedeutung der Hegauer Archive!“

Doch kehren wir noch einmal in die Vergangenheit zurück, bleiben wir aber noch kurz bei der *Baugeschichte*. Der burgen- und schlösserreiche Hegau bietet auch lohnende Objekte für die Burgenforschung, für die sich ebenfalls manches in heimatischen Archiven finden läßt.

Als Früchte solchen Forscherfleißes liegen bereits einige neuere Publikationen vor:

Das bekannte Buch über den Hohentwiel, eine Gemeinschaftsarbeit mehrerer Autoren; dann ein Buch über den Mägdeberg von Eberhard Dobler; ferner ein Buch über Möggingen, in dem auch die Geschichte des dortigen Wasserschlosses behandelt ist, sowie eine Reihe kleinerer Arbeiten über die Burg Hohenkrähen und über das Schloß Langenstein.

Mehr noch als über die Baugeschichte der Burgen und Schlösser ist über deren Besitzer, insbesondere in den Adelsarchiven erhalten geblieben. Außer den beiden seit Jahrhunderten im Hegau ansässigen *Adelsfamilien* von Bodman und von Hornstein, über die wir durch zwei bereits 1894 bzw. 1911 erschienene Quellensammlungen gründlich unterrichtet sind, erfahren wir aus den Archivalien insbesondere etwas über folgende Geschlechter: über die von Raitenau, von Welsperg, Douglas, von Rost, von Enzenberg, von Reischach und von Stotzingen.

Der zum überwiegenden Teil im Konstanzer Stadtarchiv befindliche Nachlaß Ignaz Heinrich von Wessenbergs, des letzten Generalvikars von Konstanz, sei hier stellvertretend für eine Reihe anderer schriftlicher Nachlässe in den Hegauer Archiven genannt.

Daß zumindest den größeren Archiven des Hegaus auch für die *Kunstgeschichte* etwas zu entnehmen ist, mag wiederum ein Beispiel verdeutlichen:

Der frühere Langensteiner Schloßgärtner und jetzige Leiter des Offenburger Gartenbauamtes, Alois Beck, hat in jahrelanger Arbeit sämtliche Langensteiner Rechnungs- und Protokollbände nachgesehen und als Ergebnis seiner zeitraubenden, entbehrungsreichen Forschungen einen umfänglichen Aufsatz mit dem Titel „Künstler und Kunsthandwerker in Langenstein und Orsingen“ in der Zeitschrift HEGAU veröffentlicht. Der Aufsatz ist eine Fundgrube für Kunsthistoriker.

Die große Bedeutung der Hegauer Gemeinde- und Adelsarchive für die *Flurnamenforschung* ist erneut offenkundig geworden, seit der Karlsruher Archivar Ernst Schneider die Bearbeitung der Flurnamen mehrerer Hegauer Gemarkungen in Angriff genommen hat. Fünf seiner Flurnamenbücher, nämlich Orsingen/Langenstein, Rielsing/Orsingen/Arlen, Gottmadingen/Ebringen, Büsingen und Ohningen sind bereits erschienen.

Ein Aufgabengebiet, dem sich der Verein für Geschichte des Hegaus in seiner Zeitschrift für „Geschichte, Volkskunde und Naturgeschichte des Gebietes zwischen Rhein, Donau und Bodensee“ mit besonderer Liebe widmet, ist die *Volkskunde*. Neben den noch lebendigen Bräuchen und der volkskundlichen Überlieferung sind es auch hier wiederum schriftliche Nachrichten aus Archiven, die manche Lücke schließen helfen.

Daß ich die *Kirchengeschichte*, auf die ich jetzt noch kurz zu sprechen kommen möchte, erst am Schluß der historischen Disziplinen behandle, stellt keinesfalls eine Wertung dar, sondern ist darin begründet, daß ich die Pfarrarchive im Hegau nicht ebensogut kenne wie die kommunalen oder die privaten Archive, und zwar erstens, weil deren Betreuung nicht in meine Zuständigkeit fällt, und zweitens, weil die Hegauer Pfarrarchive, von einigen Ausnahmen abgesehen, nicht in gleichem Maße erschlossen und zugänglich sind wie die Gemeinde- und Adelsarchive. Dabei haben die Archive in den Pfarrhäusern oft eine größere Bedeutung als die Archive in den Rathäusern, zumindest was das Alter der Archivalien angeht. Daß hier auch für die Heimat- und Landesgeschichtsforschung vieles zu holen ist, davon konnte ich mich bei gelegentlichen Besuchen in Pfarrarchiven oder bei der Durchsicht der mir vorliegenden Repertorien selbst überzeugen. Wir finden in den Pfarrarchiven meist außer einer beachtlichen Anzahl alter Urkunden Akten unter anderem über Kirchenbau, Abgaben an die Kirche, Kirchengüter, Kirchendienste, Kirchenvisitationen, Stiftungen, kirchliche Vereine und über das Schulwesen.

Unter den Büchern verdienen besondere Beachtung die Anniversare, die Urbare, die Standesbücher, die Bruderschaftsbücher und die Verkündbücher, aber auch die Kirchenfondsrechnungen, die Bruderschaftsrechnungen und die Sitzungsprotokolle des Stiftungsrates.

Das von Dr. Walter Fauler zusammengestellte Repertorium des Pfarrarchivs Engen mit den Filialorten Anselfingen, Barga, Bittelbrunn, Neuhausen und Zimmerholz enthält z. B. allein für die Pfarrei Engen, ohne die Filialorte, 56 Urkunden, beginnend mit dem Jahr 1412, ferner 625 Aktenbetreffe, 513 Bände und 11 Karten und Pläne. Daß wir im Hegau trotz der Schwierigkeiten bei der Benützung der Pfarrarchive in den letzten Jahren in der Behandlung kirchengeschichtlicher Fragen nicht ganz untätig waren, beweisen allein schon die 32 größeren und kleineren Aufsätze in den bisher erschienenen 16 Nummern der Zeitschrift HEGAU, die sich mit kirchengeschichtlichen Themen befassen.

Auch in den neueren Ortsgeschichten, insbesondere in der von Dr. Edmund Jehle über Steißlingen, ist die Geschichte der Pfarreien jeweils ausführlich behandelt.

Die schriftlichen Unterlagen in den Pfarrarchiven werden ergänzt durch die keineswegs geringe Zahl kirchengeschichtlich bedeutsamer Archivalien in den Adels- und Gemeindearchiven. Nur ruht eben der wichtigste Teil doch in den Archivschränken, leider manchmal auch auf dem Speicherboden der Pfarrämter. Eine fachmännische Ordnung und Pflege dieses Schriftgutes erscheint deshalb dringend geboten.

Im letzten Teil meiner Ausführungen möchte ich nun noch auf zwei weitere, mir wichtig erscheinende Punkte hinweisen.

Nach dem bisher Gesagten erscheint es so, als ob eben nur den größeren Stadt- und Adelsarchiven, allenfalls noch den zuletzt genannten Pfarrarchiven im Hegau ein größeres Gewicht zukomme, und daß die kleinen Archive in den Rathäusern der Dörfer nur eine ganz bescheidene Rolle spielen. In gewisser Beziehung

trifft das auch zu. Ein mittelalterlicher Historiker wird in diesen Archiven praktisch nichts, ein Forscher, dessen Arbeitsgebiete im 16. oder 17. Jahrhundert liegen, nur wenig finden. Es soll auch gar nicht versucht werden, diesen Dorfarchiven eine Bedeutung zu geben, die ihnen nicht zukommt. Es liegt mir fern, die Gemeindearchive zu glorifizieren. Es läßt sich selbstverständlich nicht einmal eine bescheidene Ortsgeschichte ohne die Heranziehung der großen Quellenpublikationen und der großen Staatsarchive schreiben, geschweige denn eine landesgeschichtliche Abhandlung.

Auf der andern Seite ist aber auch nicht alles, was in den Gemeindearchiven liegt, alter Kruscht. Die Gemeindearchive haben ihre eigene Bedeutung und deshalb sei in diesem Zusammenhang noch auf einiges aufmerksam gemacht.

Die einschneidenden Entwicklungen in den letzten 150 Jahren und den damit verbundenen wirtschaftsgeschichtlichen Wert auch der kleinen Archive habe ich bereits vorhin angedeutet. Dazu kommen nun noch einige Archivaliengruppen in den Gemeindearchiven, deren Inhalt in der Zusammenschau mit anderen Archiven von überörtlicher Bedeutung ist bzw. werden kann. Es sind die Schulakten, die teilweise über die Entwicklung des neuzeitlichen Schulwesens erschöpfend Auskunft geben, es sind ferner Akten über das Wirken örtlicher Vereine und gemeinnütziger Einrichtungen, etwa der Feuerwehr oder des Roten Kreuzes; und es sind vor allem die Aktenmassen über die mit den beiden Weltkriegen zusammenhängenden Vorgänge: Akten über Wehrerfassung, über Kriegsschäden, Gefallene, Luftschutz, Zwangsbewirtschaftung, Evakuierung, über das Wirken des Nationalsozialismus in den Gemeinden, über die Judenverfolgungen, über das Kriegsende, die Besatzungszeit, über Requisitionen, über die Entnazifizierung sowie über die Unterbringung der Heimkehrer und Flüchtlinge.

Solche Akten gibt es natürlich nicht nur in Hegauer Archiven, aber wir haben hier immer — und deshalb erwähne ich diese Archivbestände — besonders sorgfältig darauf geachtet, daß diese Unterlagen möglichst ungeschmälert erhalten bleiben. Bei besonders vollständig vorhandenen Vorgängen haben wir alles einschließlich der Generalia aufbewahrt. Denn bei manchen staatlichen Behörden ist während des Krieges oder bei Kriegsende vieles vernichtet worden. In den Gemeinden aber ist es erhalten geblieben.

Zum Schluß möchte ich noch kurz auf zwei bisher nicht genannte Quellengattungen hinweisen: auf die Chroniken und auf die Jahresbände alter Zeitungen.

Chroniken, veröffentlichte und unbekannte, gibt es im Hegau eine ganze Menge. Im neuesten Heft der Zeitschrift HEGAU hat Herr Dr. Berner die Radolfzeller Chronik des Clemens Hungerbiehler für die Jahre 1856-1859 veröffentlicht. Dieser Radolfzeller Chronist hat sowohl einen älteren Vorgänger als auch zwei Nachfolger.

Eine vorbildlich geführte Radolfzeller Pfarrchronik berichtet uns lückenlos für die Zeit von 1870 bis in die Gegenwart. Wertet man dazu noch die von 1865 bis 1941 in Radolfzell erschienene Zeitung „Freie Stimme“ aus, und berücksichtigt man auch noch die städtischen Akten aus jener Zeit, dann hat man schon die neueste Geschichte der Stadt Radolfzell beinahe beisammen.

Zeitungsarchivbestände besitzen auch die Städte Engen, Singen, Stockach und Konstanz.

Meine Herren! Ich habe Sie nun mit meinen zugegeben etwas trockenen Ausführungen lange genug hingehalten und möchte zum Schluß kommen. Was ich Ihnen mit meinen Hinweisen sagen wollte, ist dies:

Daß auch in den Hegauer Archiven für die Heimat- und Landesgeschichte noch vieles drin ist. Wir werden bestrebt sein, durch die Fortführung der Archivordnungsarbeiten und durch die Herausgabe weiterer Regestenbücher und Repertorien die Hegauer Archive noch besser und vollständiger als bisher für die Forschung zu erschließen.

Mit diesem Versprechen möchte ich meinen Überblick über die Bedeutung der Hegauer Archive für die landes- und heimatkundliche Forschung schließen.

Urkundenbücher, Regestensammlungen, Archivinventare

Abkürzungen: Mitt. = „Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission“
(Beilagen der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins)
masch. = maschinenschriftlich

1) Landkreis Konstanz

Allensbach	Gemeinde	Mitt. 5/1885 Archivinventare 1950, 1956 (masch.)
	Kath. Pfarrei	Mitt. 15/1893
Anseltingen	Gemeinde	Archivinv. 1963 (masch.)
	Kath. Pfarrei	siehe unter Engen
Bankholzen	Gemeinde	Mitt. 16/1894 Archivinv. 1949, 1956 (masch.)
	Kath. Pfarrei	Mitt. 16/1894
Bargen	Gemeinde	Archivinv. 1958 (masch.)
	Kath. Pfarrei	siehe unter Engen
Beuren am Ried	Gemeinde	Mitt. 8/1887
Biesendorf	Gemeinde	Archivinv. 1958 (masch.)
	Kath. Pfarrei	Mitt. 20/1898 Archivinv. 1962 (masch.)
Bietingen	Gemeinde	Mitt. 3/1884; Mitt. 16/1894
	Kath. Pfarrei	Mitt. 3/1884
	Adelsarchiv	Freiherrl. von Hornstein'sches Archiv, in: Mitt. 3/1884 Bearbeiter: Rhomberg Die Bände und Akten der Freiherrlich von Hornstein'schen Archive in den Schlössern zu Bietingen und Binningen; bearbeitet von Helmut Maurer. (Singen 1962)
Binningen	Gemeinde	Mitt. 13/1891 Archivinv. 1950 (masch.)
	Kath. Pfarrei	Mitt. 13/1891 Archivinv. 1962 (masch.)
	Adelsarchiv	Freiherrl. von Hornstein'sches Archiv, in: Mitt. 4/1885 und 5/1885 Bearbeiter: Rhomberg Vgl. auch Bietingen Edward Freiherr von Hornstein-Grüningen: Die von Hornstein und von Hertenstein, Erlebnisse aus 700 Jahren (mit vielen Urkunden-Regesten). (Konstanz 1911)

Bittelbrunn	Gemeinde Pfarrei	Mitt. 13/1891 siehe unter Engen
Blumenfeld	Gemeinde Kath. Pfarrei	Archivinv. 1965 (masch.) Mitt. 8/1887 Archivinv. 1962 (masch.)
Böhringen	Gemeinde	Mitt. 16/1894 Archivinv. 1949, 1954 (masch.)
Bohlingen	Gemeinde Kath. Pfarrei	Mitt. 16/1894 Archivinv. 1950, 1956 (masch.) Mitt. 16/1894
Büsing	Gemeinde Kath. Pfarrei	Mitt. 3/1884 Archivinv. 1956 (masch.) Mitt. 17/1895
Büßlingen	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 8/1887 Mitt. 8/1887 Archivinv. 1962 (masch.)
Dettingen	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 15/1893 Archivinv. 1963 (masch.) Mitt. 15/1893
Dingelsdorf	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 15/1893 Archivinv. 1950 (masch.) Mitt. 15/1893
Duchtlingen	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 13/1891 Archivinv. 1957 (masch.) Mitt. 13/1891 Archivinv. 1962 (masch.)
Ebringen	Gemeinde	Mitt. 13/1891
Ehingen	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 13/1891 Archivinv. 1957 (masch.) Mitt. 13/1891 Archivinv. 1963 (masch.)
Engen	Gemeinde Kathol. Pfarrei Adelsarchiv	Mitt. 13/1891 Archivinv. 1965 (masch.) Mitt. 13/1891 Archivinv. 1962 - 1964 (masch.) Fürstl. Fürstenbergisches Archiv in Donau- eschingen: Fürstenbergisches Urkundenbuch (Tübingen 1877 ff.)
Friedingen	Gemeinde	Mitt. 16/1894 Archivinv. 1958 (masch.)
Gaienhofen	Gemeinde	Mitt. 16/1894 Archivinv. 1949 (masch.)
Gailingen	Gemeinde Kath. Pfarrei	Mitt. 3/1884 Archivinv. 1960 (masch.) Mitt. 3/1884
Gottmadingen	Gemeinde	Mitt. 3/1884 Archivinv. 1957 (masch.)
Güttingen	Gemeinde	Mitt. 15/1893 Archivinv. 1951 (masch.)
Gundholzen	Gemeinde	Archivinv. 1949, 1958 (masch.)
Hausen a. d. A.	Gemeinde	Archivinv. 1950, 1958 (masch.)
Hegne	Gemeinde	Archivinv. 1951, 1955 (masch.)
Hemmenhofen	Gemeinde	Archivinv. 1950 (masch.)
Hilzingen	Gemeinde Kath. Pfarrei	Mitt. 13/1891 Mitt. 13/1891

Horn	Gemeinde	Mitt. 16/1894 Archivinv. 1949 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 16/1894
Iznang	Gemeinde	Archivinv. 1963 (masch.)
Kaltbrunn	Gemeinde	Mitt. 15/1893 Archivinv. 1949, 1958 (masch.)
Konstanz	Gemeinde und Pfarreien	Zahlreiche Quellenpublikationen; vgl. Badisches Städtebuch (Stuttgart 1959), S. 284, Abschn. 19b. Außerdem: Allmannsdorf, in: Mitt. 15/1893 (Kathol. Pfarrei) Wollmatingen, in: Mitt. 15/1893 (Gemeinde und kathol. Pfarrei)
Langenrain	Gemeinde	Mitt. 5/1885 Archivinv. 1958 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 5/1885
Liggeringen	Gemeinde	Mitt. 5/1885 Archivinv. 1949 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 15/1893
Litzelstetten	Gemeinde	Mitt. 15/1893 Archivinv. 1951 (masch.)
Markelfingen	Gemeinde	Mitt. 5/1885
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 15/1893
Möggingen	Gemeinde	Mitt. 5/1885 Archivinv. 1952 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 15/1893
Moos	Gemeinde	Mitt. 16/1894 Archivinv. 1949 (masch.)
Mühlhausen	Gemeinde	Mitt. 13/1891 Archivinv. 1950, 1958 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 13/1891 Archivinv. 1962 (masch.)
Neuhausen	Gemeinde	Mitt. 13/1891 Archivinv. 1958 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	siehe unter Engen
Nordhalden	Gemeinde	Archivinv. 1957 (masch.)
Öhningen	Gemeinde	Mitt. 3/1884 Archivinv. 1950, 1958 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 16/1894
Radolfzell	Gemeinde	J. V. v. Scheffel: Urkunden der Stadt Radolfzell (Radolfzell 1879) Fr. v. Weech: Das Archiv der Stadt Radolfzell (Karlsruhe 1883) (dasselbe in ZGO 37, 1884) Archivinv. 1955 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 15/1893
Randegg	Gemeinde	Mitt. 3/1884 und 16/1894
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 3/1884
Reichenau	Gemeinde	Mitt. 5/1885 Archivinv. 1950, 1952, 1957 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 15/1893
Riedheim	Gemeinde	Mitt. 13/1891
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 13/1891
Rielasingen	Gemeinde	Mitt. 16/1894 (Arlen und Rielasingen) Archivinv. 1949, 1961 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 16/1894
Schienen	Gemeinde	Archivinv. 1958 (masch.)
	Kath. Pfarrei	Mitt. 16/1894

Schlatt a. R.	Gemeinde	Mitt. 8/1887
Schlatt u. K.	Gemeinde	Mitt. 20/1898
	Adelsarchiv	Archivinv. 1950 (masch.) Freiherrlich von Reischach'sches Archiv. Bearbeitet von Helmut Maurer; erscheint 1966
Singen (Htwl.)	Gemeinde	Mitt. 3/1884
	Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1954 (masch.)
	Adelsarchiv	Mitt. 3/1884 Gräfl. von Enzenbergisches Archiv (Graf Vetter von der Lilie); Inv. bearbeitet von Herbert Berner (masch.) 1954
Tengen	Gemeinde	Mitt. 13/1891 und 20/1898
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 13/1891 und 20/1898
Überlingen a. R.	Gemeinde	Mitt. 16/1894
	Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1949, 1957 (masch.) Mitt. 16/1894
Uttenhofen	Gemeinde	Mitt. 13/1891
		Archivinv. 1958 (masch.)
Wangen	Gemeinde	Mitt. 16/1894
	Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1950 (masch.) Mitt. 16/1894
Watterdingen	Gemeinde	Mitt. 13/1891
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 13/1891 Archivinv. 1963 (masch.)
Weil	Gemeinde	Mitt. 8/1887
Weiler	Gemeinde	Archivinv. 1960 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 16/1894
Weiterdingen	Gemeinde	Mitt. 13/1891
	Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1958 (masch.) Mitt. 13/1891 Archivinv. 1962 (masch.)
Welschingen	Gemeinde	Mitt. 13/1891
	Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1957 (masch.) Mitt. 13/1891 Archivinv. 1962 (masch.)
Wiechs a. R.	Gemeinde	Mitt. 8/1887
	Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1961 (masch.) Mitt. 8/1887 Archivinv. 1962 (masch.)
Worblingen	Gemeinde	Mitt. 16/1894
	Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1965 (masch.) Mitt. 16/1894
Zimmerholz	Gemeinde	Archivinv. 1961 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	siehe unter Engen

2) Ehemaliger Amtsbezirk Stockach
(Landkreis Stockach ohne die Gemeinden des früheren Amtsbezirks Meßkirch)

Aach	Gemeinde	Mitt. 16/1894
	Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1951 (masch.) Mitt. 16/1894 Archivinv. 1962 (masch.)

Beuren a. d. A.	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 17/1895 Mitt. 17/1895 Archivinv. 1962 (masch.)
Bodman	Gemeinde Kathol. Pfarrei Adelsarchiv	Mitt. 16/1894 Archivinv. 1952 (masch.) Mitt. 16/1894 Gräfl. von Bodman'sches Archiv Mitt. 16/1894 Geschichte der Freiherren v. Bodman (Urkunden in Abschrift oder im Auszug sowie sonstige Nach- richten); bearbeitet von Johann Leopold Frh. von und zu Bodman (Lindau 1894)
Eigeltingen	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 16/1894 Archivinv. 1963 (masch.) Mitt. 16/1894
Espasingen	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 16/1894 Mitt. 16/1894
Gallmannsweil	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 17/1895 Mitt. 17/1895
Heudorf i. H.	Gemeinde	Mitt. 16/1894
Hindelwangen	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 17/1895 Mitt. 17/1895
Honstetten	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 13/1891 (mit Eckartsbrunn) Mitt. 13/1891
Hoppetenzell	Kathol. Pfarrei	Mitt. 17/1895
Liptingen	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 17/1895 Mitt. 17/1895
Ludwigshafen	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1958 (masch.) Mitt. 15/1893
Mahlspüren i. H.	Gemeinde	Mitt. 16/1894
Mainwangen	Kathol. Pfarrei	Mitt. 16/1894
Mühlingen	Gemeinde Kathol. Pfarrei Adelsarchiv	Mitt. 15/1893 Mitt. 15/1893 Freiherrlich Buol von Berenberg'sches Archiv in Zizenhausen (Mühlingen); in: Mitt. 30/1908 Bearbeiter: Karl Seeger
Münchhof	Ehem. Obervogtei des Klosters Salem	Codex diplomaticus Salemitanus; Bearbeiter: Fr. v. Weech (Karlsruhe 1883–1895)
Nenzingen	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 17/1895 Mitt. 17/1895
Orsingen	Gemeinde Kathol. Pfarrei Adelsarchiv	Mitt. 15/1893 Archivinv. 1963 (masch.) Mitt. 15/1893 Gräfl. Douglas'sches Archiv: Graf E. Zeppelin, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Nr. 18/1889 und Nr. 19/1890. Otto Stowasser, in: Mitt. 35/1913 In Vorbereitung: Gesamtinventar; Bearbeiter: Franz Götz
Raithaslach	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Mitt. 15/1893 Mitt. 15/1893
Rorgenwies	Gemeinde Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1950 (masch.) Mitt. 16/1894

Schwackenreute	Gemeinde	Archivinv. 1953 (masch.)
Schwandorf	Gemeinde	Mitt. 19/1897
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 19/1897
Stahringen	Gemeinde	Mitt. 15/1893
	Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1952 (masch.) Mitt. 19/1897
Steißlingen	Gemeinde	Mitt. 15/1893
	Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1952 (masch.) Mitt. 19/1897
Stockach	Gemeinde	Mitt. 15/1893
	Kathol. Pfarrei	Archivinv. 1952 (masch.) Mitt. 15/1893; 17/1895; 19/1897
Volkertshausen	Gemeinde	Archivinv. 1952 (masch.)
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 17/1895
		Archivinv. 1962 (masch.)
Wahlwies	Gemeinde	Mitt. 15/1893
	Kathol. Pfarrei	Mitt. 19/1897
Wiechs	Gemeinde	Archivinv. 1951, 1958 (masch.)
Winterspüren	Kathol. Pfarrei	Mitt. 17/1895
Zizenhausen	Adelsarchiv	siehe unter Mühlingen
Zoznegg	Gemeinde	Mitt. 17/1895

3) Kanton Schaffhausen (Schweiz)

Schaffhausen	Staatsarchiv	1) F. L. Baumann: Das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (Urkunden und andere Quellen). Basel 1881 2) Urkundenregister f. den Kanton Schaffhausen (987–1530); 2 Bde. (Schaffhausen 1906, 1907)
Stein am Rhein	Stadtarchiv	Archivinventar erscheint 1965; Bearbeiter: Heinrich Waldvogel

Anmerkung: Die maschinenschriftlichen Archivinventare können in den betreffenden Archiven, ferner beim Staatlichen Amt für Archivpflege (Außenstelle des Badischen Generallandesarchivs) in Freiburg i. Br., Mozartstraße 30, in der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br., im Badischen Generallandesarchiv in Karlsruhe, Nördliche Hildapromenade 2, beim Stadtarchiv Singen (Hohentwiel) und beim Kreisarchivamt in Radolfzell a. B., Österreichisches Schloßchen, eingesehen werden.